

**Freiraum- und Sportanlagenkonzept**

<b>Vom Gemeinderat beschlossen am:</b>	<b>Datum:</b> 16.12.2021	<b>Massstab:</b> 1:10'000
Der Gemeindegrossrat:	<b>Datum:</b> 14.12.2021	
Georgs Helfenstein	Der Gemeindegrossschreiber:	Marin Mengo

**Konzeptinhalt**

Das Freiraum- und Sportanlagenkonzept zeigt auf, wie sich die öffentlich zugänglichen Freiräume und Sportanlagen auf Cham Boden bis 2040 entwickeln sollen. Dabei liegt der Betrachtungsfokus auf der Nutzung dieser Räume durch den Menschen zur Nah- und Nächsterholung. Im Konzept sind die Ergebnisse aus den Mitwirkungsformaten zum Start der Gesamtrevision der Ortsplanung sowie die aktuell laufenden oder geplanten Projekte der Einwohnergemeinde berücksichtigt. Das Freiraum- und Sportanlagenkonzept dient als Übersetzungshilfe im Rahmen der Ortsplanungsrevision. Einige Planeneinträge sind für die Nutzungsplanung (Umzonungen) relevant, andere finden Eingang in das Landschaftsentwicklungs-konzept (LEK) und weitere werden direkt umgesetzt.

**SUTER VON KÄNEL WILD**

Planer und Architekten AG  
 Formlibeckstrasse 30, 8005 Zürich  
 +41 44 315 13 90, www.skwc.ch

**Zielsetzung für die Chamer Freiräume**

Zu jeder Massnahme wird eine spezifische Zielsetzung formuliert. Daneben gibt es folgende allgemein gültigen Prinzipien für alle Freiräume.

**Freiräume sind ökologisch wertvoll zu gestalten.** Dazu werden primär einheimische Pflanzenarten und Materialien verwendet. An extremen Standorten wie in den stark versiegelten Strassen- oder Platzräumen können gezielt fremdländische Arten eingesetzt werden.

**Freiräume sind an das sich erwärmende Lokalklima anzupassen.** Dazu sind einerseits Konstrukt- ionen und Pflanzungen auf Hitze- und Trockenperioden auszuliegen. Andererseits ist die Aufenthalts- qualität auch während diesen Perioden zu gewährleisten, wobei insbesondere die Ansprüche vulnerabler Bevölkerungsgruppen zu beachten sind (ältere, bewegungseingeschränkte und junge Menschen).

**Alle Bevölkerungsgruppen sind bei der Entwicklung von Freiräumen zu berücksichtigen.** Bei Spielplätzen sind auch Angebote für ältere Kinder und Jugendliche einzuplanen, bei Spazierwegen ist der Abstand von Sitzgelegenheiten und Schatten auf vulnerable Bevölkerungsgruppen auszuliegen (ältere, bewegungseingeschränkte und junge Menschen). Insbesondere Spielplätze werden durch eine naturnahe und ökologische Gestaltung interessanter und lassen wertvolle Naturerlebnisse zu.

**Die Bevölkerung ist in die Entwicklung von Freiräumen einzubeziehen.** Besonders bei grösseren resp. bedeutsamen Freiräumen hat diese Beteiligung einen hohen Stellenwert. Die Bevölkerung hat sich in den Mitwirkungsprozessen für die Chamer Vision 2040 engagiert und dort die Wichtigkeit der Freiräume betont. Sie soll entsprechend auch weiter in Planungsprozesse einbezogen werden.

**Legende**  
 Freiraumtypisierung anhand der überwiegenen Funktion

Flächiger Eintrag bestehend Flächiger Eintrag geplant	Flächiger Eintrag bestehend Flächiger Eintrag geplant	Spielplatz
Multifunktionale Fläche	Verweilraum	Begegnungsort
Schulareal	Spezialinfrastruktur zugangsbegrenzt	Feuerstelle
	Spezialinfrastruktur	Innenraum für freies Spiel zugangsbegrenzt

**Bewertungsraster**

Die Massnahmen wurden anhand eines Bewertungsrasters eingeteilt und in einem kurzen Text be- schrieben. Das Raster umfasst folgende Teile:

<b>Freiraum Xyz</b> Schaffung eines Freiraums für ...	Nummer der Massnahme
	Bezeichnung der Anlage
	Beschreibung der Massnahme
	Verweis auf die Leitsätze GRB Nr. 101
	Bewertungsraster (siehe unten)

Relevante Leitsätze Nr. 2; 4	tief	-	hoch
Nutzungsintensität	●		●
Dringlichkeit			●
Bedeutung	●		
Kostenrahmen			●

**Nutzungsintensität**  
 Beschreibt die Intensität der Nutzung. Dabei steht die Beanspruchung der Fläche im Zentrum. Je höher die Anforderungen an die Ausdehnung und die Gestaltung sind, desto höher ist die Intensität. Eine Marktnutzung kann selten stattfinden, jedoch werden hohe Ansprüche an Befahrbarkeit und Belastbar- keit der Fläche bei jeglichen Witterungsverhältnissen gestellt, wodurch eine hohe Intensität resultiert. Hingegen ist eine Joggingstrecke in der Flächenausdehnung zurückhaltend und stellt ebenfalls keine ausserordentlichen Anforderungen an die Wegbeschaffenheit, weshalb in eine niedrigere Intensität re- sultiert. Wie in den all- gemeinen Zielsetzungen formuliert, sind auch nutzungsintensive Anlagen ökolo- gisch wertvoll zu gestal- ten. Als ökologisch wertvoll werden Flächen bezeichnet, die als Lebensraum vielfältige Strukturen für Nahrungssuche und Fortpflanzung diverser Arten bieten.

**Dringlichkeit**  
 Beschreibt die zeitlichen Rahmenbedingungen. Je schneller ein Projekt durch die öffentliche Hand an- gegangen werden muss, desto höher ist die Dringlichkeit. Besonders Projekte, die einen von aussen vorgegebenen Zeitplan haben, wie die UCH, haben eine hohe Dringlichkeit.

**Bedeutung**  
 Zeigt die Wichtigkeit für das Chamer Raumangebot auf. Je wichtiger das Projekt für ein ausreichendes Nah- und Nächsterholungsangebot in Cham ist, desto höher ist die Bedeutung. Die Aufwertung der zentralen Plätze hat beispielsweise eine hohe Bedeutung, weil diese Plätze in der Mitwirkung als be- deutend beurteilt wurden und Begegnungsräume im Siedlungsgebiet fehlen. Eine punktuelle Aufwertung in der Villette ist weniger bedeutend, weil die Massnahme eine untergeordnete Rolle für das Frei- raumgefüge spielt. Die Bewertung spiegelt nicht die grundsätzliche Bedeutung des Freiraums wider.

**Kostenrahmen**  
 Stuft die Kostenfolge der Massnahmen ein. Dabei werden folgende drei Stufen unterschieden:  
 - Tief: Die Massnahme ist im laufenden Unterhalt realisierbar (Kosten unter 100'000 Franken).  
 - Mittel: Die Massnahme wird durch den Gemeinderat beurteilt und kann als einmalige Ausgabe über das ordentliche Budget finanziert werden (Kosten über 100'000 Franken).  
 - Hoch: Die Finanzierung der Massnahme wird in der Regel durch den Souverän beschlossen (Kosten über 500'000 Franken).

**1 Spielfeld Lorzenparadies**  
 Naturnahe Erweiterung des bestehenden Spiel- platzes.  
 Relevante Leitsätze Nr. 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**2 Dorfstrasse Hagendorn**  
 Aufwertung des Strassenraumes zum Bege- gnungsort. Städtebauliche Studie - Baulinienplan.  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 6; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**3 Potenzialflächen Trendsport**  
 Flächen für Trendsportarten in Besitz der Ge- meinde bereithalten, rasche Reaktion ermögli- chen, temporäre und veränderbare Nutzungen andenken. Relevanter Leitsatz Nr. 1; 3; 8

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**4 Gärten Friesenscham (ZP)**  
 Gärten erweitern und als Freizeitallmend ges- talten - gemeinschaftliche Gartenformen mit öffentliche Nutzungen kombinieren.  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**5 Spielfeld Eizmoos (ZP)**  
 Erwerb Grundstück, Nutzungen besser koordine- ren - freies Spiel stärken; Sporttraining auf Kunst- rasenfeld konzentrieren, Synergie Rugby prüfen, Vernetzungskorridor. Relevante Leitsätze Nr. 2; 4

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**6 Kunstrasen Eizmoos (ZP)**  
 Bau neues Kunstrasenfeld, Integration polyspor- tive Nutzung prüfen und koordinieren (Rugby) Vernetzungskorridor in Planung einbeziehen  
 Relevante Leitsätze Nr. 1; 2; 4; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**7 Pfadiheim Eizmoos**  
 Pfadiheim Friesenscham freispielen und ins Eizmoos verschieben; Im Eizmoos Nutzungs- ausweitung prüfen, Mehrfachnutzung anstossen.  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 6; 8; 9; 10

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**8 Lorzepark**  
 Gestaltung hinsichtlich des höheren Nutzungs- druckes prüfen.  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 3

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**9 Erweiterung Lorzepark**  
 Erweiterung des Lorzeparks und Schaffung eines Grünkorridors.  
 Relevante Leitsätze Nr. 1; 6

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**10 Schulfreiraum neues Schulhaus (ZP)**  
 Mit Gebietsentwicklung Pavatex/Papier wird ein neues Schulhaus samt Aussenräumen erstellt.  
 Relevante Leitsätze Nr. 1; 2; 4; 6; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**11 Verweilraum Spiess**  
 Entwicklung Freizeitangebot auf privater Initiative des Landwirts, Verweilraum, ökologische Aufwertung und Lenkung Erholungssuchende.  
 Relevante Leitsätze Nr. 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**12 Begegnungsräume**  
 Begegnungsort für das Quartier schaffen, Syner- gien mit Landschaftsrouten / Quartierückgrat (REK) nutzen.  
 Relevante Leitsätze Nr. 1; 2; 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**13 Verweilraum Dachgarten**  
 Verweilraum auf Dach der neuen Coop-Überbau- ung sichern.  
 Relevante Leitsätze Nr. 1; 2; 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**14 Punktuelle Aufwertung**  
 Bestehende Orte zum Verweilen mit Sitzge- legenheiten und Schatten aufwerten, Zusamen arbeit mit Kanton.  
 Relevante Leitsätze Nr. 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**15 Strandbad**  
 Schrittweise Öffnung testen, Zielsetzung Seen- stoss ganzjährig öffentlich zugänglich gestalten, ganzjährig zugängliche Beachvolleyballanlage prüfen.  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 4; 6; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**16 Parkpflegekonzept Villette-Park**  
 Umsetzung Parkpflegewerk, weiterentwickeln als Ort der Ruhe mit hohem historischem und öko- logischem Wert.  
 Relevanter Leitsatz Nr. 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**17 Aufwertung Eslen**  
 Ökologische Aufwertung des Seeanstosses insbe- sondere des Schilfgürtels. Weiterer Rückbau der Gärten. Ruheraum stärken (Sitzgelegenheiten, Weg- führung). Relevanter Leitsatz Nr. 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**18 Brache - Möglichkeitsraum**  
 Bereithalten einer Fläche, auf der die Gemeinde spontane oder temporäre Anliegen ermöglichen kann. Nutzung nur mit Rücksicht auf die Ökologie  
 Relevante Leitsätze Nr. 1; 4; 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**19 Bahnhofplatz**  
 Umgestaltung Bahnhofplatz im Zusammenhang mit Verkehrsprojekt, Synergien zur Aufwertung des Platzraumes nutzen (Klima/Aufenthalz/ Begegnung). Relevante Leitsätze Nr. 2; 5; 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**20 Kirchplatz**  
 Aufwertung des Platzes, Fokus Nutzung, Aufent- haltsqualität, Gastronomie, Anlässe, Erschlies- sung. Historische Bedeutung, Eigentum Kirchgemeinde. Relevante Leitsätze Nr. 2; 5; 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**21 Dorfplatz**  
 Aufwertung des Platzes, Fokus Nutzung, Aufent- haltsqualität, Gastronomie, Anlässe, Anlieferung, Eigentum gemischt, abhängig von Sanierung Tiefgarage. Relevante Leitsätze Nr. 2; 5; 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**22 Rigiplatz**  
 Aufwertung des Platzes, Fokus Nutzung, Aufent- halts-, Spiel-, Begegnungsort, Erschliessung.  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 5; 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**23 Verkehrsarmes Zentrum**  
 Strassenraum wird als FLAMA der Umfahrung umgestaltet. Aufwertung des öffentlichen Raumes als Aufenthalts- und Begegnungsort anstreben  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 5; 6; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**24 Dorfplatz**  
 Aufwertung des Platzes, Fokus Nutzung, Aufent- haltsqualität, Gastronomie, Anlässe, Anlieferung, Eigentum gemischt, abhängig von Sanierung Tiefgarage. Relevante Leitsätze Nr. 2; 5; 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**25 Rigiplatz**  
 Aufwertung des Platzes, Fokus Nutzung, Aufent- halts-, Spiel-, Begegnungsort, Erschliessung.  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 5; 6; 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**26 Alte Turnhalle**  
 Verlagerung Luftpistoleschützen- und Schwingkeller in neue Infrastruktur, öffentliche Nutzung frei werdender Räume.  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 4

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**27 Kirchbühlpark**  
 Neue Parkanlage mit multifunktionalen Nut- zungen, Umgestaltung partizipativ planen, Altern- ative zum See entwickeln, Landwerb.  
 Relevante Leitsätze Nr. 1; 2; 3; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**28 Röhrliberg**  
 Mit der Erweiterung der Schulanlage und des Schulfreiraums gleichzeitig einen Mehrwert für die breite Bevölkerung schaffen.  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 3; 4; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**29 Erweiterung Hallenbad**  
 Weiterentwickeln des bestehenden Hallenbades für den Schul- und Breitensport und des Aussenraums für die Öffentlichkeit prüfen.  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 4

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**30 Neue Schulanlage mit Turnhalle (ZP)**  
 Schulanlage geplant inklusive einer Turnhalle, genaue Lage unklar, Synergien weitere Sportnut- zungen prüfen (Luftpistoleschützen und Schwinger). Relevante Leitsätze Nr. 4; 5

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**31 Baufeld M1 / M2**  
 Prüfung als zusätzlicher Standort für Sportplä- tze in Synergie zu Musikschule.  
 Relevante Leitsätze Nr. 4; 10

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**32 Aufwertung Siedlungsrand (NP)**  
 Aufwertung der Siedlungsrand (Grenze Bau- zu nicht Baugelände) innerhalb des Siedlungsgebietes als Naturraum und Schnittstelle zur Landschaft, Verweilräume prüfen Relevanter Leitsatz Nr. 8; 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**33 Belegungssystem**  
 Belegungssystem für buchbare Anlagen entwe- ckeln in Synergie mit öffentlich zugänglich kommunizieren (Röhrliberg, Eizmoos etc).  
 Relevante Leitsätze Nr. 2; 4; 10

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**34 Kommunikationskonzept**  
 Konzept zur Kommunikationsförderung um Frei-, Erho- lungs-, Sport-, Spiel- und Naturräume entwickeln  
 Relevante Leitsätze Nr. 10

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**35 Aufwertung Strassenraum (RP)**  
 Das kommunale Strassennetz wird auf seine Aufenthaltsqualität geprüft. Sitzgelegenheiten, Schatten, Trinkwasser, Synergien Tiefbauprojekte nutzen. Relevante Leitsätze Nr. 2, 6, 7, 8, 9

Nutzungsintensität	tief	-	hoch
Dringlichkeit			●
Bedeutung			●
Kostenrahmen			●

**10 Leitsätze**

Um die hohe Lebensqualität zu erhalten, sollen auf dem gesamten Chamer Gemeindegebiet langfristig ausreichend und gut erreichbare Räume für organisierten und ungebundenen Sport, allgemeine Bewe- gung, Begegnungen, Ruhe und Naturerlebnis bereitstehen. Diese Zielsetzungen sind insbesondere im Kontext des weiteren Bevölkerungswachstums zu verstehen, welches absehbar ist. Basierend auf einer umfassenden Analyse des Bestands, der durch die Bevölkerung genannten Bedürfnisse, der (sozio-de- mografischen) Rahmenbedingungen sowie einer Einordnung der Erkenntnisse aus fachlicher und be- trieblicher Sicht, beschloss der Gemeinderat Cham nachfolgende Leitsätze für die Entwicklung der Frei- räume und Sportanlagen in Cham:

**1. Cham plant und entwickelt zwischen 2025 und 2040 zusätzliche öffentliche Freizeitangebote.** Eine reine Umgestaltung und Optimierung der bestehenden Freiräume und Sportanlagen ist nicht aus- reichend, da ihre Nutzung nahe an der Belastungsgrenze liegt oder diese bereits erreicht haben. Mit neuen Angeboten wird dem absehbaren Wachstum und dem veränderten Freizeitverhalten der Bevöl- kerung Rechnung getragen und die Menschen werden zu mehr Bewegung animiert.

**2. Öffentliche Freizeitinfrastrukturen adressieren sich grundsätzlich an die gesamte Bevölkerung.** Damit der beschränkte Raum möglichst vielen Ansprüchen dient, sind die Freizeit- und Sportinfrastrukturen möglichst inklusiv und multifunktional neu- oder umgestaltet. Dabei ist zu beach- ten, dass auch eine Nutzung durch die vulnerablen Anspruchsgruppen möglich ist. Zudem sollen auch Flächen für Spontanes und Unvorhergesehenes sowie witterungsgeschützte Orte bereitstehen. Ange- bote für eingeschränkte Bevölkerungskreise sind in der Planung explizit als solche bezeichnet und be- gründet.

**3. Ein multifunktionaler Park bildet einen Gegenpol zum stark genutzten Seeufer.** Um tatsäch- liche Multifunktionalität zu bieten und gleichzeitig Nutzungskonflikten vorzubeugen, weist ein solcher Ort eine geeignete Grösse und Topografie auf. Zudem ist er optimal in das bestehende Freiraumsystem integriert und über attraktive Wegeverbindungen erschlossen. Damit er sich tatsächlich als attraktive Ergänzung zum Seeufer etabliert, erfolgt die Entwicklung unter Mitwirkung der Bevölkerung.

**4. Die öffentliche Sportinfrastruktur ist hinsichtlich Synergienutzungen optimiert.** So werden mit verhältnismässigen Mitteln möglichst viele Bedürfnisse abgedeckt. Die Konzeption der Anlagen er- folgt auf Basis der schulsichen Bedürfnisse, ist aber mit Blick auf Multifunktionalität und Freizeit- sowie Vereinsnutzungen optimiert. Insbesondere sind, wo sinnvoll, auch bisherige Exklusivnutzungen in die multifunktionale Sportinfrastruktur integriert, wodurch andere Flächen oder Räume einer neuen Nut- zung zugeführt werden können.

**5. Die Plätze im Zentrum von Cham sind einladend und aufenthaltsfreundlich.** Damit ist einer